

Die «Lebenskünstler» unter Kontrolle

ANDELFINGEN Beim neuen Stück «Lebenskünstler» der Weinlandbühne treten 18 Männer und Frauen auf. Angeleitet werden sie von Regisseurin Eva Mann. Im Gespräch erläutert sie, worauf es ankommt.

CHRISTINA SCHAFFNER

Manchmal sei es «wie Flöhe hüten». 18 Schauspieler stehen bei «Lebenskünstler» auf der Bühne. Dass alle zur richtigen Zeit am rechten Ort sind, dafür sorgt Regisseurin Eva Mann. «Aber alle sind motiviert und diszipliniert», fügt sie an. Sie habe da schon anderes erlebt. Zudem gehöre ein wenig Chaos zu den Proben dazu.

Bis zur Vorstellung sei dann alles so, wie es sein sollte – schneller, spritziger und frecher als beim ersten «Durch-

lauf», dem ersten kompletten Durchspielen des aktuellen Stücks. Dieser fand am vergangenen Mittwoch auf der Bühne des Löwensaals statt, wo ab diesem Freitag Premiere gefeiert wird. Vorher probte die Weinlandbühne im Kirchgemeindehaus.

Zum vierten Mal dabei

Bereits zum vierten Mal führt Eva Mann bei der Weinlandbühne Regie. Für die studierte Regisseurin ist es auch nicht das erste Mal, dass sie so viele Schauspieler auf der Bühne vor sich hat. Einmal habe sie ein Stück sogar mit 30 Akteuren einstudiert. Und auch bei der Weinlandbühne hätten in früheren Stücken schon 14 Männer und Frauen gleichzeitig gespielt.

Sie sei dann anders gefordert als mit wenigen Akteuren. Sie hat aber immer das Stück als Ganzes im Blick. «Bei den Szenen kann ich die Augen zwar nicht

überall haben», erklärt sie, «das lässt den Schauspielern aber mehr Freiraum und nimmt sie in die Verantwortung.»

Ihr Ziel sei, dass sich jede und jeder in seiner Rolle wohlfühle. Als Impulse für ein gutes Spiel pflanze sie kleine Samen bei den Schauspielern. Die daraus entstehenden zarten Pflänzchen können diese dann selbständig weiterentwickeln. Es gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Rolle mit mehr eigenen Anteilen zu füllen. Habe es dagegen nur ein paar wenige Schauspieler, bestehe die Gefahr, «jeden Moment planen zu wollen – so, wie es die Regisseurin im Kopf hat», sagt Eva Mann.

Zeit zum Reifen

Trotzdem macht natürlich nicht jeder auf der Bühne, was er will. Eva Mann gibt bei den Proben immer wieder Anweisungen zum Standort sowie zur Lautstärke und Deutlichkeit der Stim-

me. Da an diesem Abend eine Schauspielerin fehlt, springt sie auch mal kurz selber ein – denn auch das Schauspielern hat sie gelernt. Etwas, was ihr die Arbeit erleichtert. Die jeweils andere Perspektive verstehe sie dadurch besser, sagt sie.

Eva Mann arbeitet als Regisseurin sowohl mit Laienschauspielern wie auch mit Profis, was einen grossen Unterschied mache: «Mit Laien zu spielen, ist wie unterrichten, da sie viele Dinge wie Zugang zu Emotionen und Stimmeinsatz nicht so kennen wie Profis», sagt die junge Frau. Der Aufwand sei vielfach zwar höher – für ihre Arbeit in Andelfingen nimmt sie eine Anfahrt von zwei Stunden in Kauf – aber auch schön, da das Stück über einen langen Zeitraum wachsen könne. «Mit Profis muss ein Stück in drei bis sechs Wochen durchgeballert werden, da bleibt wenig Raum zum Reifen», so Eva Mann.

Für die Regisseurin steht bei aller Arbeit vor allem die Freude im Vordergrund. Einerseits müsse das Stück für sie interessant sein und andererseits der Kontakt zu den Akteuren stimmen. «Ich muss Lust haben, Zeit mit ihnen zu verbringen.» Das stimme bei der Weinlandbühne: «Es sind alles sehr angenehme und motivierte Menschen», lobt sie. Und schon ist die kurze Probenpause vorbei und sie treibt alle Schauspieler zurück auf die Bühne, um den zweiten Teil des Stücks einzustudieren.

Infos und Ticketvorbestellung unter www.weinlandbuehne.ch

Premiere am Freitag, 23. März, 20 Uhr, Löwensaal, Andelfingen; Vorstellungen: Samstag, 24. März; Mittwoch, 28. März; Gründonnerstag, 29. März; Freitag, 6. April; Samstag, 7. April, jeweils 20 Uhr; Sonntag, 25. März, Ostermontag, 2. April, und Sonntag, 8. April, jeweils 15 Uhr



«Wie Flöhe hüten» sei es manchmal, 18 Schauspielerinnen und -spieler zu koordinieren, sagt Regisseurin Eva Mann (vor der Bühne).

Bild: cs

Familie voller Lebenskünstler

Leben, wie es ihnen gefällt, und dabei glücklich sein – so ist die Familie Sycamore im Stück «Lebenskünstler» der Weinlandbühne. Nur Tochter Alice geht einer geregelten Arbeit nach. Als sie sich in den Juniorchef verliebt, sind Komplikationen beim Aufeinandertreffen der beiden Familien vorprogrammiert. Geschrieben wurde das Stück von George S. Kaufmann und Moss Hart, in Mundart übersetzt von Vereinsmitglied und Spieler Thomas Kromer.

Witzig, frech und mit viel Spielfreude bringen die 18 Schauspieler «Lebenskünstler» auf die Bühne des Löwensaals. Viele sind langjährige Mitglieder des Vereins: Aber es hat auch neue Gesichter darunter. Für Präsident Stefan Truninger, der selbst mitspielt, kam eine Doppelbesetzung, um alle Rollen abzudecken, nicht infrage – er suchte und fand weitere engagierte Männer und Frauen, die gern einmal auf der Bühne stehen. (cs)